



Rheingauer Weinzeitung

Fachblatt für Weinbau, Weinhandel und Kellerwirtschaft.

Herausgegeben unter Mitwirkung hervorragender Fachinteressenten.

Verl.-Nr.: Weinzeitung Oestrich.

Fernsprecher Nr. 6.

Expeditionen: Oestrich im Rheingau, Marktstraße 9, Wiesbaden, Rheinstraße 75. Fernsprecher 4633.

Erscheint Sonntags. Bestellungen bei allen Postanstalten (Postzeitungsliste Nr. 6658a) und der Expedition. Post-Bezugspreis **Mk. 1.00** pro Quartal excl. Postgeld; durch die Expedition gegen portofreie Einsendung von **M. 1.50** in Deutschland, **M. 1.75** im Ausl.



Inserate die 4-gespaltene Petitzeile **25 Pfg.** Reklamen **50 Pfg.** **Beilagen-Gebühr:** 3000 Exemplare **20 Mk.** **Anzeigen-Annahme:** die Expedition zu Oestrich sowie alle Annoncen-Expeditionen. — **Beiträge** werden jederzeit angenommen u. honoriert. Einzelne Nr. **10 Pfg.**

Nr. 35.

Oestrich im Rheingau, Sonntag, den 27. August 1911.

IX. Jahrg.

Zur Lage.

* Aus dem Rheingau, 24. August. Nun ist der Umschwung im Wetter eingetreten; der langersehnte Regen hat sich in fruchtbarer Weise über den Rheingau ergossen. Er kam nicht im Gewittersturm und nicht als klatschender Plagregen. Sinnig kam Tropfen um Tropfen hernieder, das durstige Erdbreich tränkend und das Pflanzenleben erquickend. Für die Reben war die lange sonnige Wetterperiode nur zum Vorteil. Mochten auch in einzelnen Lagen die Blätter verwelkt erscheinen, im ganzen sind die Weinberge aber gesund geblieben, und sehen nach dem Regen doppelt frisch und üppig aus. Nun ist auch die Entwicklung der Trauben in ein anderes Stadium getreten. Die Frühtrauben an den Spalieren sind reif zum Genuß; sie erfreuen durch ihr schönes Aussehen und überraschen durch ihre Süße. Die späteren Weinbergstrauben gehen eben in den Wein. Weiche Beeren sind fast in allen Lagen zu finden, und jetzt, nach dem Regen wird es mit der weiteren Entwicklung noch schneller gehen. Leider muß konstatiert werden, daß sich der Sauerwurm doch eingenistet hat, in einzelnen Lagen sogar etwas stark. Einzelne Besitzer haben denn auch mit der Auslese der sauerfaulen Beeren begonnen, der größte Teil der Winzer hat aber wenig Zutrauen zu der Sache und auch nicht die Zeit und Kräfte, die Arbeit gründlich zu tun. Wenn nun auch durch den Sauerwurm etwas Abgang zu befürchten ist, so wird der Herbst doch kaum minder reichlich ausfallen, als im Vor Sommer erwartet werden konnte. Man ist jetzt doch der Meinung, daß mehr Trauben draußen hängen, als anfänglich geglaubt wurde, und so läßt sich doch wohl ein guter halber Herbst erwarten. Es herrscht auch die allgemeine Ansicht vor, daß der Wurm infolge der schnelleren Entwicklung der Trauben nicht mehr allzuviel Schaden dürfte. Zu wünschen wäre dies schon. — Nun werden mit Eifer die letzten Arbeiten verrichtet. Die trockenen Gipfeln werden aus den Weinbergen entfernt, der Boden

wird nochmals gelautert und gesäubert. Auf den Regen ist nun wieder Sonnenschein gefolgt, nun wird es mit der Traubenreife schneller vorüber gehen. Nachdem in Rüdesheim schon die ersten Vorbereitungen zum Herbstschluß getroffen sind, wir es nicht mehr allzulange dauern, daß auch die anderen Gemarkungen folgen. Der Weinhandel rechnet schon sehr mit dem besseren Ausfall des Herbstes, sodaß die Preise im Großhandel für lagernde Sachen bereits etwas zurückgehen. Jedenfalls wird das Herbstgeschäft sehr lebhaft und werden Trauben und Most doch einen guten Preis behaupten.

Berichte.

Aus dem Rheingau.

— Aus dem Rheingau, 25. Aug. Der Kampf gegen den Heu- und Sauerwurm hat in diesem Jahre große Anstrengungen gekostet. Mit dem in Winkerkreisen sehr mißbilligten Abbürsten der Reben begann die Bekämpfung in diesem Frühjahr. Viele Winzer sträubten sich geradezu gegen diese Vorschrift, doch der Erfolg war gut, denn die abgebürsteten Reben haben eine Anzahl neuer kräftiger Triebe aufzuweisen. Die preussische Domänenverwaltung hält diese Arbeit auch für ausgezeichnet, da durch Loslösen der alten Rinde die jungen Triebe Licht und Luft erhalten würden, ferner die Puppen des Heuwurms, die in großer Zahl unter der Rinde steckten, vernichtet würden. Die Gräfl. v. Schönborn'sche Verwaltung hatte ebenfalls sehr gute Erfolge mit dem Abreiben erzielt, besonders hätten die älteren Weinberge viel Jungholz und kräftige Triebe erhalten. Im Februar und März wurden die Reben dann nach den Puppen des Heuwurms abgesucht. In manchen organisierten Gemeinden wurden von 30—40 Suchern 5000—6000 Puppen gefunden, sodaß das Gesamtergebnis im Rheingau sich auf mehr als

weich. Ein guter Regen wäre zu wünschen und würde die bereits dürr und gelb werdenden Blätter vor dem Abfallen bewahren. An vielen Beeren treten infolge des Platzens die Kerne hervor und würde der so sehr erwünschte Regen auch hier großem Schaden vorbeugen. Im Handel ist es ruhig.

Aus Elsaß-Lothringen.

+ Rappoltsweiler, 22. Aug. Die Reben stehen so schön, wie seit vielen Jahren nicht mehr. Die Trauben, deren Behang mitunter ungleich ist, haben ein recht gesundes Aussehen und beginnen zu reifen. Man rechnet hier auf einen Mittelherbst. Nach der anhaltenden Trockenheit wäre jetzt ein durchweichender Regen erwünscht. Im Handel ist es in Erwartung des kommenden Herbstes ruhig.

○ Erlenbach, 24. August. Nachdem die Reblaus kürzlich in hiesiger Gemarkung aufgefunden worden ist, ist sie nun auch in Weiler und St. Martin festgestellt worden.

Ausland.

Frankreich.

* Die Aussichten der Weinernte in Frankreich. Ein Gutes wenigstens wird die Güt dieses regenlosen Sommers uns beschern, die sonst so vieles vernichtet oder beschädigt hat: das Weinjahr 1911 scheint die beste Aussicht zu haben, an Ruhm seinem selbst von Goethe gefeierten Vorfahren vor einem Jahrhundert, dem großen Weinjahr 1811, nahe oder gar gleich zu kommen. So wird jetzt aus Frankreich gemeldet, daß die fortgesetzte große Hitze nicht allein das Wachstum und die Reife der Trauben auf das günstigste beeinflusst, sondern auch die den Trauben schädlichen Insekten zum großen Teile zerstört hat. Was die Menge anbetrifft, so rechnet man in Frankreich auf ein gutes Mitteljahr; hinsichtlich der Güte aber gibt man sich den größten Erwartungen hin. In der Champagne sieht man einer Ernte entgegen, die die letzte glänzende Ernte von 1893 an Güte noch übertreffen dürfte. Auch die Burgunderweine versprechen eine ganz vortreffliche Qualität, und was endlich den Wein von Bordeaux anlangt, der bekanntlich der Weltwein schlechtes Weg ist, so erhoffen die Kenner von ihm in diesem Jahre ein Bouquet, das seinesgleichen suchen soll. Dort im Süden sagt man, der „ordinaire“ oder gemeine Tischwein von 1911 werde wert sein, von Millionären getrunken zu werden — aber der französische Süden hat bekanntlich, wie man schon von Daudet her weiß, die Gabe, aus einer Mücke einen Elefanten zu machen. Hoffen wir indes, daß die südliche Begeisterung für den 1911er sich als berechtigt erweisen wird.

* Lage des Weinbaues im Bezirke von Bordeaux. Der deutsche Konsul in Bordeaux berichtet anfangs August: Seit Ende Juni ist hier das ersehnte heiße, trockene Wetter eingetreten, das überaus günstig für den Weinstock gewesen ist, da es allen Krankheiten Einhalt geboten hat. Auch ist zu hoffen, daß die anhaltende Hitze unter den Rebschädlingen *Cochylis* und *Eudemis*, deren zweite Generation sich jetzt zu regen beginnt, ausgeräumt und somit nach dieser Richtung ebenfalls größerem Schaden vorgebeugt haben wird. Vor einigen Tagen traten hier starke Gewitter auf, die, ohne größeren Unheil anzurichten, dem ausgetrockneten Erdreiche willkommenen Erfrischung zugeführt haben. Der Weinstock macht unter diesen Umständen rasche Fortschritte; man kann hier und da bereits Beeren sehen, die die Farbe zu wechseln beginnen, sodaß die Lese in diesem Jahre voraussichtlich frühzeitig stattfinden wird. Wenn die günstige Witterung an-

hält, dürfte auf eine gute Qualität der Weine bei kleiner, höchstens mittlerer Ertragsmenge zu rechnen sein.

Italien.

* Die Aussichten auf die bevorstehende Weinernte in Italien bleiben nicht viel hinter dem Normalertrag zurück. Nach zuverlässigen Meldungen wird die zu erwartende Ernte im Durchschnitt sich ungefähr auf 91,8 zu 100 stellen, welche letztere Zahl einem normalen Ertrage gleichzustellen ist.

Erzfeinde des Weinstocks.

Durch die lange Inzucht, die in den klassischen Weingärten mit dem Weinstock getrieben worden ist, hat das edle Gewächs eine hochgradige Anfälligkeit für allerhand Krankheiten erworben, und sowohl aus dem Pflanzen- wie aus dem Tierreich haben sich zahlreiche Wesen zu teils sehr gefährlichen Feinden der Rebe entwickelt. Oft genügt das starke Auftreten eines einzigen Schädling, um weite Bestände zu vernichten, und es wäre gar nicht nötig, daß viele Pilze, Läuse, Raupen, Käfer, usw. zusammen wirkten, um ihre Verwüstung zu einem verhängnisvollen Erfolge zu bringen. Wenn man nun noch bedenkt, wie sehr die Weinernte schließlich vom Wetter abhängig ist, und wie eine ungünstige Herbstwitterung allein genügt, um ein bis dahin glänzendes Wachstum in seinem Wert zu dezimieren, so folgt der betrübende Schluß, daß die Lage der Winzer wirklich keine beneidenswerte ist.

In diesem Jahre scheinen sich in Frankreich, wo die großen Weinbestände schon unter anderen Schädlingen, insbesondere von der Reblaus, genug auszuleben gehabt haben, andere Feinde aus dem niederen Tierreich besonders unangenehm bemerkbar zu machen. Diesmal sind es zwei winzige Schmetterlinge, die bereits in einem Gebiet von erheblicher Ausdehnung im Osten, Südwesten und Westen Frankreichs zu einer peinlichen Berühmtheit gelangt sind. Sie gehören zu den Gattungen *Cochylis* und *Eudemis*. Bei beiden sind es selbstverständlich die Larven oder Raupen, die dem Weinstock zusetzen. Sie haben verschiedene Namen erhalten: wie Traubenwurm, Weinlesewurm, roter Wurm und auch, vielleicht am allermeisten bezeichnend, Spitzbubenwurm. In Deutschland ist der oft genannte Sauerwurm oder, als Bezeichnung des Schmetterlings, die Weinmotte die nächste Verwandte dieses nichts nutzigen Gesindels. Die wissenschaftliche Erforschung, die bei solchen Geschöpfen selbstverständlich umso wichtiger ist, hat in letzter Zeit große Fortschritte gemacht. Der bisher schwankend gewesene Name der ersten jener beiden Insektenarten ist *Cochylis roserana*, während die zweite *Eudemis botrana* heißt. Die Raupen beider sind nur für geübte Augen zu unterscheiden, obgleich es sich um getrennte Gattungen handelt. Die verschiedenen Traubenarten sind nicht in gleichem Grade den Angriffen dieser Raupen unterlegen, und manche bleiben sogar ganz von ihnen verschont. Immerhin hat der Schaden in den französischen Weingärten während der letzten Jahre so große Fortschritte gemacht, daß zu der unter den Winzern schon aus andern Gründen vorhandenen großen Beunruhigung noch eine neue schwere Sorge getreten ist, indem man befürchtet, daß die Krankheit in ihren Wirkungen die schlimmsten Zeiten der Reblaus erreichen werde. An der Vernichtung der Insekten, namentlich in der Form von Schmetterlingen, wird mit aller Kraft gearbeitet. Besonders stellt man ihnen sowie den Raupen mit Lösungen von arsensaurem Blei nach oder mit einer Mischung von Bordelaiser Brühe und Tabaksjaft. Dr. Santolynne gibt im Pariser „Cosmos“ ausführliche Anweisungen über die besten Mittel zur Bekämpfung dieser Schädlinge.

drei Millionen Puppen bezifferte. Die einzelnen Gemeinden kostete dieses Abfuchen 3—4000 Mk. Im April und Mai fand dann der Mottenfang statt. Zu Millionen wurden die Sauerwurmmotten gefangen. Trotz des erfolgreichen Puppenfuchens war eine Abnahme des Schädlingss kaum zu verspüren. Der einzelne Mottensänger brachte durchschnittlich täglich eine Ausbeute von 100—120 Motten nach Hause. Neben dem Fang mit den Klebfächern wurde der Fang mit automatischen Fanggefäßen aufgenommen. Die Gefäße wurden mit allerhand Lockmitteln (Wein, Erdbeeräther usw.) gefüllt. Es wurden auch Motten darin gefangen, doch ist diese Fangart lediglich als Nebenmittel, niemals als ein Hauptmittel bei der Bekämpfung zu betrachten. In den Fanggefäßen wurden durchschnittlich jeden Tag 5—10 Motten gefunden, eine allerdings recht große Zahl, sobald man das Ergebnis über das ganze Gebiet, wo welche ausgegangen haben, ausrechnet. Der Mitte Juni eingetretene Regen war für die Rebenblüte unangenehm. Die Blüte konnte nicht schnell genug von Fritten gehen und zog sich lange hin. Infolgedessen hatte der Sauerwurm genug Zeit sich auszubreiten. Sofort begann auch das Abfuchen der Geshene nach dem Sauerwurm, das auch das Abfuchen der Geshene nach dem Sauerwurm, das gleichfalls recht erfolgreich war. Die der Rebe so günstige Hitzeperiode setzte nunmehr ein. Im Juli nahm bei einer Hitze von 30—40 Grad der Mottenfang der Sauerwurmmotte seinen Anfang. In den ersten Tagen wurden mit den Klebfächern 50—60 Motten im Tag von jeder Person gefangen. In den Fanggefäßen fand man täglich 4—5 Motten. Mit jedem Tag hat man jedoch weniger Motten angetroffen. Wenn nun auch die diesjährige Bekämpfung des Schädlingss von gutem Erfolge begleitet war, so kann doch nicht behauptet werden, daß das geringere Auftreten des Sauerwurms auf die Bekämpfung zurückzuführen ist, vielmehr ist der Erfolg in der Hauptsache wohl der günstigen Witterung zuzuschreiben. — Uebrigens tritt der Sauerwurm in verschiedenen Bezirken in großer Zahl auf.

○ **Hallgarten**, 24. Aug. Die Weinberge sind vom 2. September ab geschlossen. Die Trauben stehen schön und haben wir hier einen halben Herbst zu erwarten. Von dem anderwärts stark auftretenden Sauerwurm ist hier weniger zu verspüren.

* **Rüdesheim**, 22. Aug. Der Sauerwurm tritt im „Rüdesheimer Berg“, hauptsächlich an den mit Orleans- und Fleischtrauben beplanten Planken sehr stark auf. Im Distrikt „Zinnegieser“ wurden an einer Fleischtraubenplanke in 2½ Stunden von einer Person 3 Pfund und 50 Gramm vom Sauerwurm angegriffene, teils schon vertrocknete, teils grüne Beeren ausgelesen. Rechnet man die bei der Auslese abgefallenen Beeren hinzu, so ist das Quantum noch bedeutend größer. An einer Fleischtraube, welche auf der Nordseite der Planke entnommen wurde, also nicht vom Sonnenbrande befallen war, wurden 85 vom Sauerwurm vernichtete Beeren gezählt. Ein Auslesen und Abfuchen der Planken der erwähnten Traubensorten wäre also höchst lohnend und unbedingt notwendig. Auf diese Art würde doch eine große Anzahl Puppen vernichtet. Da dem kleineren und mittleren Winzer aber gänzlich die Mittel fehlen, um die Arbeit vornehmen zu lassen, so wäre es angebracht, wenn die Staatsbehörde die ausgelesenen Beeren ansammeln ließe und dem Winzer einen entsprechenden Lohn vergütete, andernfalls die Weinberge durch eine Kolonne, wie dies im Rottland vorgenommen wurde, abfuchen zu lassen.

✕ **Rüdesheim**, 23. Aug. In den letzten Tagen wurden im Rheingau viele Klagen über das plötzliche starke Auftreten der Sauerwurmmotten laut. Die heiße Witterung hat also die Plage doch nicht, wie das geglaubt wurde, eingeschränkt und der Schädling wird aller Voraussicht nach großen Schaden anrichten. Glücklicherweise ist jetzt Regen niedergegangen, dem hoffentlich noch weitere kräftige Regen-

güsse folgen, sodaß die Beeren bald in den Saft gehen und dann für den Sauerwurm unangreifbar werden. Die Beeren sind auch noch gar zu klein, sodaß die Ernte selbst wenn alles hängen bleibt, nicht mehr sehr bedeutend wird, weil sie zu wenig Menge abzugeben vermag.

Aus Rheinhessen.

* **Aus Rheinhessen**, 23. Aug. Zur Bekämpfung der Rebschädlinge hat der Provinzialtag für Rheinhessen pro 1911/12 12 000 Mk. bewilligt. Den Kreisen soll die Hälfte derjenigen Kosten bis zum Betrage von 6000 Mk. ersetzt werden, welche von ihnen zur Bekämpfung der Rebschädlinge durch Arbeiten unter sachverständiger Leitung verausgabt werden. — In einer Reihe von Weinbergen, die weder gespritzt noch geschwefelt wurden, macht man heuer die Beobachtung, daß sie von Pilzkrankheiten völlig verschont blieben. Man nimmt deshalb allgemein an, daß die Hitze der letzten Wochen die Lebensfähigkeit der Pilzkeime zerstört hat.

△ **Bingen**, 23. August. Eine Gemeinde nach der anderen in unserer Gegend schließt ihre Weinberge. Die Traubenlese dürfte nicht mehr allzu lange auf sich warten lassen. Bemerkenswert für das zu erwartende Herbstgeschäft ist, daß bereits jetzt schon Angebote auf Portugieser, der doch erst in einigen Wochen geerntet wird, gemacht werden. Es wurden schon Abschlüsse in Höhe von 700—730 Mk. für das Stück Portugiesermost vollzogen und weitere Abschlüsse stehen zu erwarten. Die Verhältnisse in der Preisfeststellung sind demnach ganz andere geworden, denn früher wurden die Preise oft erst wenn der Herbst schon einige Tage im Gange war, festgesetzt. Manchmal wurden große Mengen Most zum Preise „was er gilt“ abgesetzt und die Winzer warteten dann bis die Festsetzung erfolgte.

* **Bingen**, 24. Aug. (Weinbergsschluß.) Mit Rücksicht auf die vorgeschrittene Reife der Weintrauben ist der allgemeine Weinbergsschluß bereits auf 26. August festgesetzt worden.

* **Gau-Algesheim**. Die Frühburgunderweinberge in hiesiger Gemarkung sind bereits geschlossen. Der Herbst dürfte in 10—14 Tagen stattfinden.

* **Nierstein**, 24. Aug. Da die Trauben in den Beginn der Reife eingetreten sind, haben heute die ersten Wingertschützen ihre Gut bezogen. Es ist dies ein so früher Termin, daß voraussichtlich — weitere günstige Witterung vorausgesetzt — das Jahr 1911 unter die Hauptweinjahre gezählt werden darf.

* **Malsheim**, 23. Aug. In einem Weinberge hiesiger Gemarkung ist ein neuer Reblausherd entdeckt worden und zwar unmittelbar neben dem in dem Jahre 1909 aufgefundenen Reblausherd.

Von der Nahe.

* **Büdesheim**, 23. Aug. Der in unserer Gemarkung neuentdeckte Reblausherd steht in keiner Verbindung mit dem auf dem Rochusberg gefundenen neuen Reblausherde in der Gemarkung Bingen. Bis jetzt wurden in dem Büdesheimer Herde 90 Rebstöcke als verseucht erkannt.

○ **Langenlonsheim**, 23. Aug. Schon wieder wurde in unserer Gemarkung und zwar in der Lage „Vorderste Löh“ ein Reblausherd gefunden. Dieser neue Herd umfaßt 70 verseuchte Rebstöcke.

Von der Bergstraße.

* **Von der Bergstraße**, 24. Aug. Die Trauben stehen schön und sind in ihrer Reife soweit vorgeschritten, daß die Weinberge geschlossen wurden. Das nun eingetretene Regenwetter kommt der vollen Beerenentwicklung sehr zu statten.

Aus Franken.

△ **Aus Franken**, 22. Aug. Die Trauben stehen außerordentlich schön und werden in guten Lagen allmählich

Weinbau-Ausstellung in Jassy,

Oktober 1911.

Wie erst kürzlich durch die rumänischen Zeitungen bekannt geworden ist, plant die Weinbaugesellschaft (Societatea Viticola) in Jassy Anfang Oktober d. J. eine „Weinbau-Ausstellung“ zu veranstalten und zwar aus Anlaß der Universitäts-Jubiläumsfeierlichkeiten, die allerdings bisher schon wiederholt verschoben worden sind und für die sich kaum sicher voraussagen läßt, ob sie diesmal programmäßig stattfinden werden.

Die Ausstellung umfaßt vier Abteilungen und zwar:

- Abteilung 1: Weintrauben, Wein, Nebenerzeugnisse des Weinbaues, rohe, konservierte oder getrocknete Früchte und Nebenerzeugnisse des Obstbaues, Erzeugnisse der Bienenzucht.
- Abteilung 2: Fachliteratur u. über Weinbau, Weinbehandlung, Obstbau Bienenzucht.
- Abteilung 3: kleinere Werkzeuge, Geräte, Apparate sowie Hilfsmittel und Bedarfsgegenstände für Wein- und Obstbau.
- Abteilung 4: größere Maschinen, Instrumente und Apparate für Wein- und Obstbau.

Die Abteilungen 3 und 4 dürften vielleicht auch für deutsche Firmen gewisses Interesse bieten.

Nach dem an der Geschäftsstelle der „Ständigen Ausstellungskommission für die deutsche Industrie“ (Berlin NW., Roonstraße 1) in deutscher Uebersetzung vorliegenden Programm müssen allerdings, obwohl die Veranstaltung bisher nur wenig vorbereitet sein soll, Anmeldungen bereits bis zum 28. Aug. d. J. (15. Aug. rumänischer Zeitrechnung) bei der veranstaltenden Gesellschaft eingereicht sein.

Verschiedenes.

* Aus dem Rheingau, 24. Aug. Den Vorführungen der verschiedenen Weinbergspflüge, welche an verschiedenen Orten des Rheingaus im Laufe dieser Woche stattfanden, wurde allgemein ein großes Interesse entgegengebracht. Sechs Firmen aus Nah und Fern hatten elf verschiedene Pflüge zur Verfügung gestellt. Die Vorführungen wurden von Herrn Weinbauinspektor Schilling geleitet, welcher auch die verschiedenen Konstruktionen erläuterte und auf die Neuerungen und Verbesserungen aufmerksam machte. Mit großem Eifer wurde von den sehr zahlreich anwesenden Winzern jedes einzelne Fabrikat studiert, und mit größtem Interesse dessen Gang verfolgt. Die Industrie hat in diesem Fach in kurzer Zeit gute Fortschritte gemacht und gegen die jetzigen Erzeugnisse erscheinen die ersten Weinbergspflüge doch recht einfach. Daß noch kein Instrument so ganz allen Wünschen entspricht, das hat wohl in der Vielseitigkeit der Anwendung seinen Grund. Die Wünsche gehen etwas gar zu weit und man kann wohl zufrieden sein, was erreicht wurde. Jedenfalls ist jeder Fortschritt und jede Verbesserung ein Vorteil für den Weinbau, wenngleich der Pflug den Karst nicht ganz verdrängen kann, und auch wohl nicht darf.

○ St. Goarshausen, 23. Aug. Das Auffuchen der durch den Sauerwurm angestochenen sauerfaulen Traubenbeeren muß sofort erfolgen. Eine Polizeiverordnung hat dies für den ganzen Kreis angeordnet. Für das Pfund ausgefuchte Beeren vermögen die Gemeinden den Winzern aus den entsprechenden Mitteln, die überwiesen wurden, die Sondervergütung von 25 Pfg. zu gewähren. Die Schüler erhalten auf Antrag der Eltern zur Hilfeleistung schulfrei.

* Nieder-Engelheim, 23. Aug. Am Sonntag Nachmittag fand im Rathhause dahier die diesjährige Generalversammlung der hiesigen Winzergenossenschaft statt. In Anbetracht der interessanten Tagesordnung war dieselbe über-

aus stark besucht. Das abgelaufene Geschäftsjahr schloß mit einem Reingewinn in Höhe von 6066 Mk. ab. Obgleich von dem Vorstand der Vorschlag gemacht wurde, diesen unter die Mitglieder zu verteilen, wurde aus der Mitte der Versammlung der Antrag gestellt, den Gewinn wie bisher dem Reservefonds und der Betriebsrücklage zu überweisen. Ein weiterer Beschluß setzte das Eintrittsgeld für neu beitretende Mitglieder auf 10 Mk. herab. Man hofft damit, den der Genossenschaft noch Fernstehenden einen Dienst zu erweisen. Hoffentlich machen recht viele Winzer von dieser Vergünstigung Gebrauch und bringt immer mehr die Kenntnis bei ihnen durch, daß nur durch den völligen Zusammenschluß sie zu einem Faktor in unserem Wirtschaftsleben werden, mit dem andere Erwerbsstände rechnen müssen. Nur dadurch, daß sich alle Winzer solidarisch fühlen, erhalten sie Kraft und Macht, ihrem Willen Nachdruck zu verleihen. Zur Hebung des Qualitätsbaues wurde ferner der Anlage einer Rebschule nähergetreten. Mit der Einschulung von Moselriesling und Burgunder soll schon im kommenden Jahre begonnen werden. — Am Abend fand in der Turnhalle aus Anlaß des 10jährigen Bestehens der Genossenschaft noch eine kleine Feier statt, die in angeregtester Weise verlief. Der Vorsitzende der Genossenschaft, Herr Lehrer Muntermann, hielt einen Vortrag über „Rückblick auf das Erreichte und Ausblick auf das zu Erstrebende“. Lebhafter Beifall lohnte den Redner für seine klaren und interessanten Ausführungen. Da der günstige Stand der Verhältnisse des Winzervereins hauptsächlich dem unermüdblichen Fleiß, der vorsichtigen und geschickten Geschäftsführung des Gesamtvorstandes zu verdanken ist, wurde allgemein anerkannt und von dem Gemeinderatsmitglied Herrn Schweighard in einem Toaste auf den Vorsitzenden zum erwünschten öffentlichen Ausdruck gebracht. Bei den lustigen Weisen einer kleinen Musikkapelle und dem Absingen gemeinschaftlicher Lieder, verflossen die Stunden gar zu schnell. Wohl allen Teilnehmern wird der Abend in angenehmer Erinnerung bleiben. Wünschen wir der Genossenschaft für das zweite Jahrzehnt eine gleich günstige Entwicklung und Führung vor allem aber, wie allen Weinbautreibenden, eine Reihe von quantitativ und qualitativ guten Herbstergebnissen nach so vielen mageren Jahren.

Gerichtliches.

* Wiesbaden, 19. Aug. Unter den Weinbergbesitzern des Rheingaus bildet es einen Gegenstand steter Klage, daß Leute sie prellen, indem sie Arbeiten übernehmen, die sie nicht auszuführen willens sind, da sie sich später vor Fertigstellung der Arbeiten über den Wert ihrer Leistungen hinausgehende Vorschüsse geben lassen und endlich der Arbeitstätte den Rücken kehren. Auch ein Weinhändler aus Winkel übertrug im April d. J. dem Arbeiter Joseph K. von Mittelheim, welcher sich, als er ohne Arbeit war, mit der Bitte um solche an ihn wandte, zu einem bestimmten Satz das Umgraben zweier Weinberge. Als K. den kleinsten Teil der Arbeit erledigt hatte, versicherte er, dieselbe sei nahezu fertig und verlangte einen Vorschuß von 25 Mk., da er ein Geschenk zu machen habe. Nachdem er das Geld erhalten hatte, war er aber auf keine Weise zur Beledigung der Arbeiten zu bringen. Im Gegenteil erhöhte er seinen Auftraggeber, welcher ihn zu seiner Pflicht anhalten wollte. Wegen Betrugs hat das Schöffengericht ihn mit drei Tagen Gefängnis bestraft. Die Strafkammer als Berufungsinstanz bestätigte dieses Urteil.

* Wiesbaden, 23. Aug. (Vom Rheingauer Winzertrach.) Die Hauptverhandlung gegen den früheren Direktor der „Zentral-Verkaufs-Genossenschaft Rheingauer Winzervereine in Eltville“, bzw. der „Zentral-Verkaufs-Genossenschaft deutscher Winzervereine“, Werner, wird kaum vor Ende dieses Jahres vor der hiesigen Strafkammer stattfinden,

da noch einige Zeugen, die außerhalb wohnen, nachträglich vernommen werden sollen. Zurzeit befinden sich die Akten in Deutsch-Südwestafrika behufs kommissarischer Vernehmung eines Zeugen in Windhuk.

+ Weinkontrolle außerhalb der Weinbaugebiete. Der „Düssb. G.-Anz.“ schreibt: Die Weinkontrolle, die nach den Bestimmungen des neuen Weingesetzes nach einer ministeriellen Verfügung auch in hiesiger Gegend in letzter Zeit wieder schärfer gehandhabt wird, hat mancher Weinhandlung und manchem Wirt schon unversehens zu einer empfindlichen Strafe verholten. Bekanntlich dürfen Weine, die, wenn auch noch so gering, gezuckert sind, nicht als naturrein bezeichnet werden und die Bestimmungen sind so rigoros, daß zum Beispiel Wirte, die für die „Naturreinheit“ ihrer Weine nicht aus eigener Anschauung garantieren können, von ihren Anhängerschildern und Weinkarten die Bezeichnung „Reine Weine“ entfernen müssen. Und welcher Wirt wäre wohl in der Lage, eine derartige Garantie zu übernehmen? Außerdem aber verlangt das Gesetz die Eintragung der Weine in das Weinkontrollbuch nach der Anzahl der Flaschen, der Marke, der Herkunft und der Beschaffenheit und in diesem Kontrollbuch müssen gezuckerte Weine entsprechend deklariert werden. Gegen diese Bestimmungen sollte der Geschäftsführer Gustav Beckmann aus Ruhrort verstoßen haben, der sich dieserhalb jetzt vor der 2. Ferienstrassammer zu verantworten hatte. Bei ihm war eines Tages der Weinkontrollleur Korthaus erschienen und hatte im Kontrollbuch verschiedene Weine als „Natur“ bezeichnet gefunden, die sich bei der Nachprüfung als gezuckert herausstellten. Um sich vor der Strafe zu schützen, ließ der Angeklagte das alte Kontrollbuch verschwinden und legte ein neues an, das wahrheitsgemäße Angaben enthielt. Vor Gericht behauptete er, der Kontrollleur müsse sich geirrt haben. Diese Ausflucht half ihm wenig. Die Strafkammer verurteilte ihn zu insgesamt 200 Mk. Geldstrafe.

Geschäftliches.

* Wörrstadt, 20. Aug. Die hiesige Winzergenossenschaft hat das Geschäftsjahr 1910/11, das am 30. Juni 1911 abgelaufen ist, mit einem Reingewinn von 2858.07 Mk. abgeschlossen. Die Aktiva stellen sich auf 26 726.39 Mk., darunter 4800 Mk. Wertpapiere, 10 712.60 Mk. Immobilien, 4818 Mk. Maschinen usw., die Passiva auf 23 868.32 Mk., darunter 15 465 Mk. Schulden bei Banken und Anlehen bei Privaten, 3464 Geschäftsauthaben der Genossen, 3092 Mk. Reservefonds und 1786 Mk. Betriebsrücklage. Die Zahl der Mitglieder beträgt 109.

* Steeg, 22. Aug. Die Schlussverteilung im Konkurs Peter Hütwohl soll demnächst stattfinden. Die zu berücksichtigenden Forderungen sind in einem auf dem Amtsgerichte St. Goar liegenden Verzeichnis eingetragen. Die Forderungen stellen sich auf insgesamt 718 671 Mark, welcher Summe ein Kassenbestand von 11 866 Mark gegenübersteht.

Literarisches.

* Untersuchungen über die Wirkung des Karbolins als Pflanzenschutzmittel. (Aus der Abteilung für Pflanzenschutz der Chemischen Fabrik Hirschheim Dr. G. Noerdlinger in Hirschheim a. M.) Von Dr. G. Holz. Mit 8 Tafeln und 1 Figur im Text. Abdruck aus dem Zentralblatt für Bakteriologie, Parasitenkunde und Infektionskrankheiten. Das Karbolinum kann nicht schlechthin in seiner Allgemeinheit als Pflanzenschutzmittel angewendet werden, sondern je nach Zweck ist eine bestimmte Zusammensetzung notwendig oder doch am wirksamsten. Der Verfasser der vorliegenden Arbeit hat sich die Aufgabe gestellt: die Wirkung der wichtigsten Einzelbestandteile und der verschiedenen Destillate des Karbolins, bezw. der Teeröle bei den verschiedensten Versuchsobjekten und verschiedenartigster Anwendungsweisen zu ermitteln, da es auf Grund

solcher Versuche erst möglich ist, dem Karbolinum jene Zusammensetzung zu geben, die die beste Wirkung bei Verwendung dieses Präparates als Pflanzenschutzmittel gewährleistet. Dem Karbolinum kommt im Weinbau wohl nicht dieselbe Bedeutung zu als im Obstbau, man wird trotzdem den orientierenden Holz'schen Versuchen großes Interesse und auch praktische Bedeutung gerne zuerkennen.

Der 26. Deutsche Weinbau-Kongress findet vom 7. bis 11. September 1911 in Würzburg statt.

Programm.

Donnerstag, den 7. September 1911:

Vormittags 11 Uhr: Eröffnung der mit dem Kongress verbundenen Ausstellung von Trauben, Geräten und Maschinen für Weinbau und Kellerwirtschaft, sowie für verwandte Berufe in der Ludwigshalle (Theaterstraße, Eingang Deggsstraße).
Abends 8 Uhr: Begrüßung der Kongreßteilnehmer mit Konzert und gefelliger Unterhaltung im Saale des Hütten'schen Gartens (Birchowstraße 2 beim Sanderrafen, Haltestelle der Straßenbahnlinien Bahnhof-Sanderrau und Bahnhof-Sanderglaci'sstraße).

Freitag, den 8. September 1911:

(Feiertag Mariä Geburt)

Vormittags 8 1/2 Uhr: Rundgang durch die Ausstellung in der Ludwigshalle.
Vormittags 9 1/2 Uhr: Erste Kongreßsitzung im Luisengarten (Rennwegerglaci'sstraße 1, Haltestelle der Straßenbahnlinie Bahnhof-Sanderglaci'sstraße).
Nachmittags 2 Uhr: Festessen im städtischen Schrannehaale (Gedek ohne Wein Mk. 4.—). Als Ehrengabe der Stadt wird ein aus den Bürgerhospitalischen Weinbergen gewonnener Wein verabreicht.
NB. Die Teilnehmer werden gebeten, ihre Beteiligung am Festessen tunlichst bald der Geschäftsstelle des Weinbaukongresses in Würzburg mitzuteilen. Nach dem Festessen Führungen durch die Stadt. (Treffpunkt am Tor der Schrannehaale).
Abends 8 1/2 Uhr: Beleuchtung der Festung Marienberg und des Käppele, sowie Feuerwerk auf dem Main (reservierter Platz für die Kongreßteilnehmer an der Ludwigbrücke).

Samstag, den 9. September 1911:

Vormittags 8 Uhr: Generalversammlung des Deutschen Weinbauvereins im Luisengarten; daran anschließend zweite Kongreßsitzung im Luisengarten.
Mittags 12 Uhr: Besichtigung des Kgl. Residenzschlosses und des Hofkellers (Treffpunkt auf dem Residenzplatz).
Nachmittags 2 1/2 Uhr: Kostprobe von Frankens-Weinen im städtischen Schrannehaale.
Nachmittags von 5 Uhr an: Kellerfest auf dem Hofbrauhauskeller (Straßenbahnwagen zur Fahrt nach dem Hofbrauhauskeller stehen nächst der Schrannehaale bereit.)

Sonntag, den 10. September 1911:

Vormittags 9 Uhr: Dritte Kongreßsitzung im Luisengarten.
Nachmittags Ausflüge:
a) Besichtigung der Weinberge im „Stein“ (Zusammenkunft um 2 1/2 Uhr am Bahnhofplatz), sodann gefelliges Zusammensein in der „Steinburg“
b) um 3 Uhr Abfahrt vom Hauptbahnhof nach Weitschöheim zur Besichtigung der Kgl. Wein-, Obst- und Gartenbauschule Weitschöheim; anschließend gefelliges Zusammensein im Kgl. Hofgarten Weitschöheim. — Rückfahrt mit den Kursszügen um 6¹¹, 7⁴⁴, 8²¹, 8⁴⁹, oder 10⁴⁶ Uhr.

Montag, den 11. September 1911:

Tagesausflug nach der Vogelsburg bei Eichenborn, nach Volkach und Ritzingen am Main.
Vormittags 8³⁰ Uhr Abfahrt mit Extrazug vom Hauptbahnhof nach der Vogelsburg (an Station Vogelsburg 9²⁵ Uhr), Besichtigung der Weinberge am Eichenborn'schen Berg und Fröhshöppchen auf der Vogelsburg. Um 11 Uhr Weiterfahrt nach Volkach, Ankunft dort um 11¹⁰ Uhr. Um 12 Uhr Mittagessen in Volkach (Gedek ohne Wein Mk. 2.50). Nachmittags 1¹⁵ Uhr Abfahrt mit Dampfboot von Volkach nach Ritzingen a. M.; Ankunft dortselbst gegen 4 Uhr. Rückfahrt von Ritzingen nach Würzburg mit den Kursszügen um 7⁰⁰, D 7³⁷, D 9⁵¹, 10¹⁰, oder 11³⁶ Uhr.

Generalversammlung d. Deutsch. Weinbauvereins

am Samstag, den 9. September, vormittags 8 Uhr im Luisengarten:

Tages-Ordnung:

1. Jahresbericht des Präsidenten.
2. Rechnungsprüfungsbericht 1910/11.
3. Aufstellung des Voranschlags für 1911/12.
4. Beschlussfassung über den neuen Satzungsentwurf.
5. Wahl des Präsidiums und der Ausschussmitglieder.
6. Wünsche und Anträge.

Zur General-Versammlung haben nur Vereinsmitglieder Zutritt.

Tages-Ordnung für die Kongresssitungen im Luisengarten.

Freitag, den 8. September, vormittags 9 1/2 Uhr:

1. Begrüßung der offiziellen Vertreter.
2. Die Organisation der Bekämpfung der Traubenwickler.
Referent: Landesökonomierat Dern, l. b. Landesinspektor für Weinbau in Neustadt a. d. Haardt.
Korreferent: Professor Dr. Lüscher, Vorstand der pflanzenpathologischen Versuchsanstalt der Kgl. Lehranstalt für Wein-, Obst- und Gartenbau in Weissenheim am Rhein.

Samstag, den 9. September, vormittags

(nach der Generalversammlung):

3. Der Weinbau Frankreichs.
Referent: A. Mattern, Direktor der l. b. Wein-, Obst- und Gartenbauhochschule in Weitzhöheim.

Sonntag, den 10. September, vormittags 9 Uhr

4. Neuere Erfahrungen über den Traubenwickler.
Referent: Dr. Schwangart, Vorstand der zoologischen Abteilung der Kgl. Lehr- und Versuchsanstalt für Wein- und Obstbau in Neustadt a. d. Haardt.
5. Die Kontrolle ausländischer Weine in Deutschland.
Referent: Weinkontrollleur Weisser, Kirchheimbolanden.

Bemerkungen:

Es werden ausgegeben:

1. Kongresskarten für Herren zu Mk. 10.—
2. Kongresskarten für Damen zu Mk. 5.—
3. Eintrittskarten für die Kongresssitungen zu Mk. 1.—
4. Eintrittskarten in die Ausstellung zu Mk. —20

Die sämtlichen Karten sind streng persönlich.

Die Kongresskarten (für Herren und Damen) berechtigen deren Inhaber zur Teilnahme an allen Kongressverhandlungen, an der Weinfestprobe, den gemeinschaftlichen Ausflügen und geselligen Zusammenkünften, zum Bezug der Festschrift, des Führers und des Festabzeichens, zum freien Eintritt in die Ausstellung für Weinbau und Kellereiwirtschaft, in den reservierten Raum bei der Festungsbeleuchtung und zu allen aus Anlaß des Kongresses stattfindenden Veranstaltungen, ferner zum freien Besuch des Kgl. Residenzschlosses bei der gemeinschaftlichen Besichtigung am 9. September, 12 Uhr, weiter zum freien Eintritt während der Kongrestage in die Festung Marienberg, die Kgl. Universitäts-Bibliothek (alte Universität) und in die „Ausstellung bemalter Wohnräume“, Kapuzinerstraße 8.

Die unter 3 genannten Eintrittskarten berechtigen zur Teilnahme an den drei Kongresssitungen.

Die unter 4 genannten Eintrittskarten berechtigen zum einmaligen Besuch der Ausstellung.

Zur Teilnahme an der Generalversammlung des Deutschen Weinbauvereins am Samstag, den 9. September, haben nur Vereinsmitglieder Zutritt.

Die Kongresteilnehmer werden gebeten, das Festabzeichen sichtbar zu tragen und ihre Kongresskarten stets bei sich zu führen.

Die Geschäftsstelle des 26. Deutschen Weinbankongresses befindet sich bis zum 6. September im Bürgerhospital, Semmelstraße 2 (dorthin sind alle Zuschriften zu richten.) Am 7. September ist die Geschäftsstelle bis abends 7 Uhr im Hauptbahnhof (Stadtseite neben Wartesaal II. Klasse), von da an in den Festlokalen (Hütten'scher Garten, Luisengarten, Schrannehaus).

Es wird gebeten, die Anmeldung zur Teilnahme am Kongress möglichst frühzeitig an die „Geschäftsstelle des Weinbankongresses in Würzburg, Semmelstraße 2“ einzusenden, damit rechtzeitig ein Überblick über den Umfang der Beteiligung möglich ist; der Betrag für die Kongresskarten ist ebenfalls bei der Geschäftsstelle einzuzahlen.

Festkarte, Festabzeichen und Festschrift werden nach rechtzeitiger Einsendung des Betrags für die Kongresskarten den Teilnehmern zugesandt; ein Führer mit Ausstellungs-katalog und Weinverzeichnis der Festprobe kann nach Ankunft in Würzburg bei der Geschäftsstelle in Empfang genommen werden: Für den Anzug besteht bei allen Veranstaltungen keinerlei Zwang.

Letzte Nachrichten.

< Destrach, 26. Aug. Die Weinberge hiesiger Gemarkung sind vom 2. September ab geschlossen. — Der Weinbergschlus sämtlicher anderer Rheingauer Gemarkungen steht ebenfalls nahe bevor.

□ Rüdesheim, 26. Aug. Anstelle des seitherigen Lokalbeobachters für den Bezirk Nr. 67, Herrn Josef Ehrhard, wurde Herr Verwalter Vogel dahier ernannt.

* Mainz, 24. Aug. Die Weinberge in der Gemarkung Mainz stehen in diesem Jahre ganz vorzüglich, auch von dem Säuerwurm wurden sie wenig heimgesucht, so daß ein guter Herbst zu erwarten ist.

* Bacharach a. Rh., 24. Aug. Die Weinberge hatten in den letzten Wochen durch die Hitze und Trockenheit viel zu leiden, doch ist der Stand derselben im allgemeinen günstig. Die Weinberge haben ein frisches grünes Aussehen, abgesehen von einigen Verbrennungserscheinungen durch den Schwefel. Die Peronospora ist an den jungen Trieben der unteren Lagen vereinzelt wieder aufgetaucht, weshalb man die Jungfelder noch einmal gespritzt hat. Die Beeren sind durchweg gut entwickelt und zum Teil schon in den Wein übergegangen. Der Säuerwurm tritt nicht so stark auf, wie in den vergangenen Jahren, immerhin verursacht er aber etwas Schaden, besonders aber in den niedrig gelegenen Weinbergs-lagen und Gärten. Mit dem Ausjuchen der angestrichenen Beeren wurde bereits begonnen. Dabei werden ältere Arbeiter und Arbeiterinnen verwandt. Dem Winzer werden für diese Arbeiten Zuschüsse von den bewilligten Geldern und zwar 20, 15 und 10 Pfg. für die Stunde, je nach dem Alter der Person, gewährt.

Verantwortlich: Otto Etienne, Destrach a. Rh.

Druck u. Verlag von Julius Etienne Wwe. (Otto Etienne), Destrach.

Beilagen-Hinweis.

Der Gesamtauflage unserer heutigen Nr. liegt ein Prospekt der Firma Schmitt u. Co., G. m. b. H., Wiesbaden, betr. „Fassschimmestod“ bei, den wir gefl. Beachtung empfehlen.

Die Expedition.

Wein- und Likör-Etiketten

liefert die

Druckerei der „Rheingauer Weinzeitung“

ETIKETTEN für WEIN, LIKÖR, SEKT, KONSERVEN, MARMELADEN, HONIG etc.
Conkurrenzlose Preise - Grossbetrieb.

Lagerbestand ca. 60 Millionen Stück.

JLLERT & EWALD
GROSS-STEINHEIM-HANAU

Weinbergs-Schwefel

in allen Sorten u. Preislagen.

:: Kupfervitriol ::

:: Eisenvitriol ::

ganz und gemahlen
kaufen Sie vorteilhaft bei
uns und wir dienen jeder-
zeit gerne mit Offerten.
Bei Anfragen bitten wir das
Quantum, das gekauft wer-
den soll, anzugeben.

Jos. Kopp Nchf. Mainz.

Umgeschnittene

Expeditionskorkenzum Wiedergebrauch, lie-
fert**Karl Gimpel,**

Korkschneiderei,

Frankfurt a. M.**Verlangen Sie**Prospekte über Leuchs Adress-
bücher aller Länder für Indus-
trie, Handel und Gewerbe.

Dieselben sind unentbehrlich
für jeden Geschäftsmann, der
sein Absatzgebiet erweitern, od.
neue Bezugsquellen für Spe-
zialitäten suchen will.

C. Leuchs & Co., Nürnberg.
Inh. Com.-Rat W. O. Leuchs
gegr. 1794. Joh. Georg Leuchs.

Zum Vertrieb meiner hoch-
feinen**COGNACS**in Fässern und in Original-
Flaschenfüllungen m. eleg.
Ausstattung suche ich**Engros-Abnehmer**

und tüchtige

Vertreter

gegen hohe Provision.

CARL WILLE, Hofl.

Nordwestdeutsche Cognacbrennerei.

OLDENBURG i/Gr.**Rheinweine**

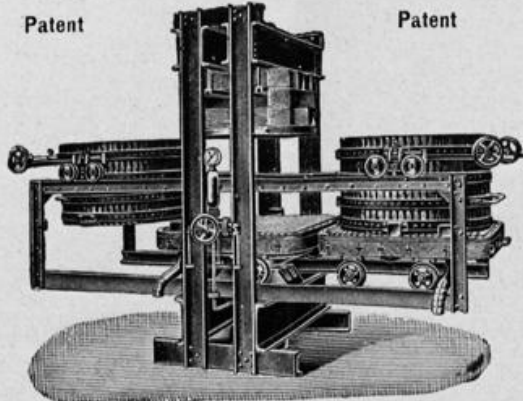
(Rheinischer Art)

preiswert unter günstigen Be-
dingungen zu verkaufen.
Gefl. Angebote unter No. 2456
an die Expedition dieser Zei-
tung erbeten.

Hydraulische
Obst- und Traubenpressen Spindel-
pressen in allen Grössen

Patent

Patent



Obstmühlen für Hand- u. Riemenbetrieb
Wein- und Mostpumpen

liefern als Spezialität:

Kleemann's Vereinigte
Obertürkheim-Württemberg.

Anlässlich des 25. deutschen Weinbaukongresses in Colmar
im Jahre 1910 wurde unseren Erzeugnissen die höchste Aus-
zeichnung, ein Ehrenpreis und eine goldene Medaille
zuerkannt.

Stoewer2 Goldene
Medaillen.3 Meisterschafts-
preise. 1900

Die Eroberin der Welt.

Bernh: Stoewer A.G. Stettin. 2000 Arbeiter.

General-Vertreter für Rheinland und Westfalen:

Joh. Gerlach, Köln a. Rh., Hohestrasse 134 a.

Filialen: ESSEN, Bahnhofstr. 40, DORTMUND Olpe 45,
DÜSSELDORF, Mintropstr. 1, ELBERFELD, Kipdorf 66,
AACHEN, Grosskölnstr. 12, SAARBRÜCKEN, Bahnhof-
str. 64, DUISBURG, Holzstr. 1.

Neu! unverwüstlich
sind meine

**Betonpfosten**

für Einfriedigungen aller Art!
Frankfurt 1910 Silb. Medaille.

Billig!**Rosel & Co. Nachf.: Gust. Jstel, Wiesbaden.**

Inserate finden in der

„Rheinischer Weinzeitung“
die weiteste Verbreitung.

Flaschengestelle

und Flaschenschränke
mit genauer Einteilung und
Lagerübersicht,

liefert als Spezialität:

B. Strieth,

Eisenkonstruktionswerkstätte,

Winkel (Rheingau).

Fernruf Nr. 27, Amt Oestrich.

Zeichnung und Kostenanschlag
auf Wunsch.**Prima Referenzen.**Seit 60 Jahren bestehende,
erstklassige**Weingrosshandlung**

in bester Weingegend der
Rheinpfalz (20000 Mk. jährl.
Reingewinn) mit neuen Ge-
bäulichkeiten (1a. Kellereian-
lage) Familienverhältnisse
halber für 70000 Mk. Anzahl-
ung sofort abzugeben. Selbst-
interessenten bel. Offerten zu
richten unter 266 Rheingauer
Weinzeitung Oestrich.

Suchen Sie?

Küfer ??

Küferburschen ??

Kellermeister etc. ??

oder

Stellung als solche ?dann inserieren Sie
in diesem Blatt für**nur 15 Pfg.**

die viergespaltene
Petitzeile,
was nachweislich
von Erfolg ist.

Rheinischer
Weinzeitung
Oestrich.

Ackergeräte, Cultivatoren
Walzen, Saemaschinen,
Ernte- u. Dreschmaschinen,
Suttermüllermaschinen,
Jauchepumpen
mit schmiedeeisernen Röhren
empfehlen

PH. MAYFARTH & Co.

Frankfurt a. M.

Tüchtige Vertreter erwünscht



1910

Kreuznacher Maschinenfabrik Filter- und Asbest-Werke
Theo Seitz, Kreuznach (Rheinland).

Im mittleren
Rheingau

ist eine größere Kellerei mit
 Kelterhaus, Bütten, Fässern und
 allem Zubehör preiswürdig
zu verkaufen.

Gefl. Offerten unter Nr. 2350
 an die Exp. dieses Blattes.

Hydraulische Kelter

sowie einige ovale Halb- und
 Stück-Lagerfässer zu kaufen
 gesucht.

Offerten an

Fritz Wittmann
 Assmannshausen a. Rh.

KRISTALLSPUND

ein neuer ges. geschützter

Weinkonservator.

Verhütet das Kahl- und
 Sauerwerden von am zapfen-
 laufendem Wein.

Preis 3 Kronen.

Prospekt vom Erzeuger

A. Engel,

Fehértemplom Ungarn.

Vertreter allerorts gesucht.

Der Seitz'sche

Flaschen-Abfüllfilter

„Komet 1910“

mit kombinierter zum Patent angemeldeter

Asbest-Theorit-Filtrierschicht

hat sich an Millionen abgefüllten Flaschen glänzend be-
 währt und wurde ca. zwei Jahre lang praktisch ausprobiert.
 In Verbindung mit dem Seitz'schen rotierenden Umfüll-
 bock „Halley“ auch zur Filtration von Flasche zu Flasche.

Man verlange Sonderprospekt.



Joh. Bapt. Sturm

Weingutsbesitzer

Rüdesheim a. Rhein.

Grösste eigene Weingüter
 in Rüdesheim, Johannisberg
 :: und Assmannshausen ::

Spezialität:

Eigene Gewächse.

Für Wiederverkäufer billigste
 Engrospreise.

B. LANGEN's physikal. Heilanstalt

MAINZ, Schusterstrasse 54,

gegenüber dem Warenhaus Tietz.

Sprechstunde täglich von 8 Uhr vormittags bis 8 Uhr nachmittags

Arzneilose Behandlung

langwieriger Leiden jeder Art.

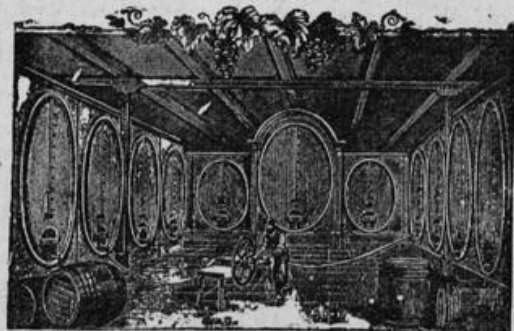
Vorzügliche Heilerfolge!

13-jährige Praxis.

Zementfässer mit Glasausfütterung

vorzüglich zur Lagerung von

Wein, Branntwein, Sprit, Obstwein, Oel, Petrol usf.



Anlagen in allen Ländern. — Auskunft kostenfrei

Borsari & Co., Erfinder u. Erbauer, **Zollikon-Zürich**
 (Schweiz.)

Staatliche Untersuchungskosten tragen wir.

Johannes A.

offerieren

alle Arten Südweine

billiger ab Transit-Lager

Hamburg

als bei direkten Bezügen
 ab Ursprungsland

Petersen & Co

Insel-Samos, Spanische Weine

Türkische, Griechische Weine

Ungar-Weine, Blutweine, Medizinalweine

Tiefdunkle rote Verschnittweine

Echte DOURO-PORTWEINE

Hamburg

Proben gratis w. franco!